

*Peter K. Müller*

## **Studien- und Berufsvorbereitung am Grillo-Gymnasium Gelsenkirchen – Ein Konzept**

### **I. Grundsätzliche Überlegungen**

Das Grillo-Gymnasium hat sich zum Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern nicht nur einen qualifizierten Bildungsabschluss zu ermöglichen, sondern sie gleichzeitig optimal auf den **Übergang von der Schule in den Beruf** vorzubereiten. Das dabei entstandene Konzept beruht auf mehreren Grundüberlegungen und richtet sich in erster Linie an drei Zielgruppen:

1. die SchulabgängerInnen nach der Klasse 10
2. SchülerInnen, die die Schule mit der Fachober- oder Fachhochschulreife nach den Jahrgangsstufen 11 und 12 verlassen
3. die Abiturienten und Abiturientinnen.

Es reicht in unserer Zeit nicht mehr, als Gymnasium für die SchülerInnen als alleiniges Ziel die allgemeine Studierfähigkeit anzustreben. Vielmehr muss der Tatsache ins Auge gesehen werden, dass viele Gymnasiasten

- das angestrebte Ziel des Abiturs nicht erreichen
- zu der Einsicht kommen, dass ein praktischer Beruf eher ihren Interessen und Neigungen entspricht
- durch Schulunlust und das soziale Umfeld häufiger die Schule abbrechen als früher
- in überfüllten Universitäten und mangelnden Perspektiven im akademischen Wunschberuf einen Grund sehen, sich im Anschluss an die Schule und nach dem Wehr-/Ersatzdienst erst einmal einen Ausbildungsplatz suchen, um sich so vielleicht später bessere Startchancen im angestrebten Beruf zu verschaffen
- eine Berufsausbildung beginnen, um die Wartezeit bis zum angepeilten Numerus-clausus-Studienplatz zu überbrücken
- keine oder völlig falsche Vorstellungen von ihrem späteren Arbeitsplatz haben.

Was aber alle Gruppen verbindet, ist die Tatsache, dass in keinem Curriculum vorgesehen und -gegeben wird, wie man SchülerInnen Perspektiven und Alternativen für die Zeit nach der Schule eröffnen kann. Fachwissen ist wichtig und unabdingbar, es schlägt aber nicht notwendigerweise eine Brücke zum Berufsleben.

An dieser Stelle setzt das Grillo-Gymnasium an und versucht, mit Hilfe von verschiedenen Kooperationspartnern (Industrie, mittelständische Betriebe, Hoch- und Fachhochschulen, Berufskollegs, Ämtern und Behörden) den SchülerInnen schon frühzeitig, d. h. nicht erst nach der Entlassung aus der Schule, einen Ein- und Ausblick auf das Leben außerhalb der Schulmauern zu geben, frühe Kontakte mit Berufen- und Berufsvertretern zu knüpfen und „hautnah“ zu erfahren, wie das „eigentliche“ Leben aussieht oder aussehen könnte.

Es ist notwendig, dass die *Schule für die Arbeitswelt* geöffnet wird, aber ebenso wichtig ist es, dass die *Schule auch hinausgeht in die Betriebe* und die Institutionen, die sich professionell mit der Arbeit und dem Arbeitsmarkt beschäftigen.

Nur so ist es möglich, wenn schon keine Brücke, doch zumindest einen Steg zu bauen, der den SchülerInnen hilft, über das schwarze Loch der Unsicherheit zu gelangen, das sich nach der Schule plötzlich auftun kann.

Um die SchülerInnen möglichst frühzeitig daran zu gewöhnen, sich Gedanken über ihre Zukunft zu machen, sollten schulische Maßnahmen zur Berufsvorbereitung schon so früh wie möglich ansetzen.

Ein Effekt, der dabei entstehen kann, ist der, dass die Heranwachsenden

- erste Konturen in Bezug auf ihre Berufsvorstellungen entwickeln und
- die Einstellung zur Schule allgemein verändern, indem sie einsehen, dass es sich bei ihrer Ausbildung nicht um ein „Zwangssystem“ handelt, sondern diese durchaus einen Zweck auf dem Weg zum „Traumberuf“ haben kann.

Daher beginnt das Konzept schon mit Veranstaltungen, die auf altersgemäße Weise in der Jahrgangsstufe 7 ansetzen.

## II. Die praktische Umsetzung

### Stufe 7

#### *Seminar*

In Kooperation mit außerschulischen Partnern ist es möglich, den Schülern und Schülerinnen eine Veranstaltung anzubieten, die unter dem Titel „*Lebenswegweiser – Wo will ich hin?*“ an einem Vormittag (ca. 5 Stunden) erste Orientierungshilfen leistet.

### *Ziel*

In diesem Seminar, das außerhalb der Schule von externen Dozenten durchgeführt wird, sollen sich die SchülerInnen mit ihren Wünschen und Erwartungen an das eigene Leben auseinandersetzen. Ziel der Veranstaltung ist die Reflexion der eigenen Ziele sowie der schulischen und beruflichen Voraussetzungen, die zur Realisierung der jeweiligen Lebensziele hilfreich bzw. notwendig sind. Das Seminar soll die reflektierte Lebenswegplanung und Berufsorientierung der SchülerInnen einleiten.

### *Inhalt*

Mit Hilfe einer „Zeitschiene“ formulieren die TeilnehmerInnen ihre persönlichen Vorstellungen zu den Themen Traumberuf, Familienplanung, Einkommen und Lebensstandard. Wünsche und Erwartungen zum Lebensstil werden in Zusammenhang gebracht mit schulischer sowie beruflicher Ausbildung und dem späteren Berufsalltag. In Form von Gruppenarbeit werden individuelle Zielpläne erarbeitet, schulische Vorbedingungen konkretisiert und Möglichkeiten zu deren Umsetzung gesucht.

## Stufe 8

### *Zweitätiges Seminar*

Aufbauend auf der Veranstaltung in der Stufe 7 findet ein *zweitätiges Seminar* statt, welches den Titel „*Berufsfindung – Wie komme ich an?*“ trägt und wiederum von professionellen, nicht-schulischen Trainern durchgeführt wird. Wie auch bei der Veranstaltung für die Stufe 7 wird darauf geachtet, dass durch die Kooperation mit anderen Institutionen keine Kosten für die SchülerInnen anfallen.

### *Ziel*

Das Seminar befähigt die SchülerInnen zur selbstständigen Recherche nach relevanten Informationen zu unterschiedlichen Berufen.

Die TeilnehmerInnen sollen darüber hinaus ihre Fähigkeiten und Neigungen erkennen und mit den notwendigen Voraussetzungen für ihren Wunschberuf abgleichen. Ziel des Seminars ist eine sachlich reflektierte Berufsorientierung.

### *Inhalt*

Welche Berufe gibt es? Welche Voraussetzung muss ich für diesen oder jenen Beruf erfüllen? Wie komme ich an die Informationen?

Jede/r SchülerIn erarbeitet einen persönlichen Ziel- und Arbeitsplan, der die Voraussetzungen für Ausbildungsberufe und schulische Weiterbildung konkretisiert

und die notwendigen Schritte dorthin festhält. Danach werden die Inhalte einer Erfolg versprechenden Bewerbung vorgestellt sowie die überzeugende Selbstpräsentation im Vorstellungsgespräch geschult.

### Stufe 9

#### *Thema „Bewerbung“ im Deutschunterricht*

In dieser Stufe ist es sinnvoll, sich gezielt mit dem Thema „Bewerbungen“ auseinander zusetzen. Der *Deutschunterricht* bietet hierzu eine sehr gute Möglichkeit, formale Aspekte zu berücksichtigen und eventuell ein Testtraining zu simulieren. LehrerInnen sind in der Regel aber keine Praktiker mit Bezug zum aktuellen Geschehen im Wirtschaftsleben, welches sich im Gegensatz zum Inhalt vieler Schulbücher immer schneller wandelt. Aus diesem Grunde wurde in Form einer *Kooperation mit der Sparda-Bank-West* ein speziell ausgebildeter Bankangestellter für ein regelmäßig stattfindendes Bewerbungs- und Testtraining gewonnen, um den Schülern zu verdeutlichen, wie aus der Perspektive der Einstellenden ein Bewerbungsbrief oder Vorstellungsgespräch aussehen könnte und sollte.

#### *Besuch im Berufsinformationszentrum*

Erweitert wird das Angebot durch den *Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)* der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen. Die Informationen durch einen Berufsberater richten sich aber nicht nur an die SchülerInnen, für die ein zentraler Vormittagstermin reserviert ist, sondern auch an die Eltern, welche an einem Abend das BIZ besuchen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch hier oftmals ein sehr großer Beratungsbedarf seitens der Erziehungsberechtigten existiert.

Begleitet werden die oben ausgeführten Maßnahmen von Betriebsbesichtigungen, die klassenweise in Phasen, in denen keine Klassenarbeiten geschrieben werden, durchgeführt werden.

### Stufe 10

#### *Das erste Betriebspraktikum*

Die Jugendlichen, die schon nach der Klasse 10 die Schule verlassen, müssen in der Regel schon fast ein Jahr vorher ihre Bewerbungen an die einzelnen Firmen abschieken, um dann möglicherweise später an speziellen Auswahlverfahren (Einstellungstests) teilnehmen zu können. Wichtig ist in dieser Phase, dass die SchülerInnen eine gezielte und individuelle Information über berufliche Perspek-

tiven (Ausbildung, Berufskolleg usw.) durch die Schule bekommen. Diese theoretische Unterweisung findet ihre Ergänzung und Umsetzung durch *das erste Betriebspraktikum*.

Dieses Praktikum wird von den für die Berufsvorbereitung verantwortlichen Lehrern und den Politiklehrern vorbereitet und von allen in der Stufe Unterrichtenden begleitet.

Das Praktikum dauert zwei Wochen. Die Praktikumsplätze wurden von den SchülerInnen selbst ausgewählt und von der Schule und der Handelskammer überprüft. Während der Zeit finden zwei Besuche durch zugeteilte Fachlehrer statt, die in Gesprächen mit den SchülerInnen und den in den Betrieben Verantwortlichen für eine ordnungsgemäße und angemessene Durchführung sorgen.

#### *Die Praktikummappe*

Die SchülerInnen selbst führen während des Praktikums eine *Praktikummappe*, in der sie neben den Tagesberichten alles Wissenswerte und Interessante aus ihrem Betrieb festhalten. Die fertiggestellten Mappen werden im Anschluss an das Praktikum von den begleitenden LehrerInnen überprüft und können ggf. in den Politikunterricht einfließen. Durch die Politiklehrer erfolgt auch die notwendige allgemeine Nachbereitung des Praktikums.

#### *Besonderheit*

Die Praktikummappen, die am besten geführt werden und sich in Art und Umfang von den anderen positiv unterscheiden, werden prämiert, d. h. die Schülerinnen und Schüler erhalten als kleine Belohnung Sachpreise (z. B. Bücher oder Kinogutscheine). (vgl. Rullmann, S. 77ff.)

#### *Zusammenarbeit mit den Berufskollegs*

Um den Schülerinnen und Schülern einen möglichst großen Überblick über die Bildungsgänge nach dem Abschluss der Jahrgangsstufe 10 oder der Fachoberschulreife geben zu können, ist es dringend notwendig, ihnen auch Möglichkeiten aufzuzeigen, die ihnen die Berufskollegs bieten.

Neben den Ausbildungsberufen im dualen System, der klassischen „Berufsschule“, findet sich eine sehr große Anzahl weiterer Bildungsgänge mit den verschiedensten Bildungszielen und -voraussetzungen. Eine bloße theoretische Übersicht über die Angebote und Aufnahmevoraussetzungen zu geben, ist wegen des großen Spektrums, welches die Berufskollegs bieten, nicht ratsam.

Das Grillo-Gymnasium bietet aus diesem Grunde in Zusammenarbeit mit den vier ansässigen Berufskollegs zwei Möglichkeiten an, um eine möglichst große Transparenz zu schaffen.

### *1. Der Tag der Berufskollegs*

An diesem Tag stellen Vertreter der vier Berufskollegs den Schülern und den Eltern die Möglichkeiten vor, die ihre Schule jeweils anzubieten hat. Die Hinzunahme der Eltern ist aus dem selben Grunde sinnvoll wie schon bei den Schülern: die Unkenntnis über die Bildungsgänge. Es empfiehlt sich daher, die Veranstaltung zu teilen: am Vormittag oder frühen Nachmittag für die Schüler und am Abend für die Eltern.

### *2. Hospitationen an den Berufskollegs*

Die Möglichkeit der Hospitationen an den verschiedenen Berufskollegs hat mehrere Vorteile. Sie verringern die Berührungängste zwischen den einzelnen Schultypen in der Form, dass auch Lehrer mit eingebunden werden und sie so ein weiteres Stück Bildungsangebot in ihrer Stadt in ihr Beratungsrepertoire aufnehmen. Häufig ergeben sich dadurch fruchtbare Kontakte zwischen einzelnen Kolleginnen oder Kollegen.

Für die Schüler bedeutet es häufig, Schulen bewusster wahrzunehmen oder grundsätzlich neu kennen zu lernen, von denen sie bisher kaum wussten, dass sie existieren oder die für sie eine in sich abgeschlossene Welt darstellen.

Die grundsätzliche Frage, die sich bei den Hospitationen stellt, ist die, ob man sie für alle Schüler verpflichtend macht oder nur für diejenigen, die ihre Schullaufbahn am Gymnasium nicht mehr fortsetzen wollen oder können. Für das Grillo-Gymnasium als dreizügige Schule ist es jedoch organisatorisch eher machbar, sich für die erste Variante zu entscheiden als für andere größere Systeme wie etwa Gesamtschulen.

## Stufe 11

In der Jahrgangsstufe 11 gliedert sich die Berufsvorbereitung in *zwei Teile*:

- die Anbindung an die mögliche Weiterbildung an der Fachhochschule Gelsenkirchen oder den Eintritt in einen Beruf
- die Weiterführung der gymnasialen Oberstufe bis zum Abitur.

### *Die Fachhochschule*

Für den ersten Teil besteht eine enge Anbindung an die *Fachhochschule Gelsenkirchen*, die es regelmäßig ermöglicht, sich einen Einblick in die Ausbildungsgänge und den praktischen Studienverlauf zu geben. Hierzu findet eine *ganztägige Exkursion* der gesamten Jahrgangsstufe zur FH statt.

#### *Das Berufsorientierungsseminar*

Im Zentrum der Berufsvorbereitung steht aber das zweitägige *Berufsorientierungsseminar*, das im Jahre 2001 zum ersten Mal stattgefunden hat. Der Ort der Durchführung wurde bewusst so gewählt, dass die Schule verlassen werden muss. Das *DGB-Haus der Jugend* bietet auf der einen Seite eine relative räumliche Nähe, auf der anderen aber auch eine notwendige geistige Distanz zur Schule.

Es ist ein Veranstaltungsort, an dem sich während des Seminars drei unterschiedliche Bereiche treffen:

- Wirtschaft
- Schule und
- Jugendarbeit.

Hier stellen Vertreter verschiedenster Berufsgruppen ihren Arbeitsplatz und ihr Berufsbild vor, reden über die Ausbildung und die Berufsaussichten aus der Sicht der Praktiker. Die SchülerInnen haben die freie Auswahl, welche Berufe sie kennen lernen wollen, müssen aber zuvor an einem aufbauenden Bewerbungs- und Verhaltenstraining (s. Stufe 9) teilnehmen.



*Die Jahrgangsstufe 11 des Grillo-Gymnasiums zu Gast im DGB-Haus der Jugend*

### Berufsorientierungsseminar (Konzept)

Das zweitägige Berufsorientierungsseminar soll durch eine Auswahl unterschiedlicher Angebote einen Bogen spannen zwischen den zweiwöchigen Schülerberufspraktika in den Jahrgangsstufen 10 und 12.

Es bietet den Schülerinnen und Schülern nach ihren ersten praktischen Gehversuchen in den Betrieben die Möglichkeit, sich andere Berufsfelder zu erschließen und für sich präzisere Berufsbilder zu entwickeln.



*Journalisten informieren über ihre Arbeit*



*MitarbeiterInnen der Sparda-Bank West und der Sparkassen*



*MitarbeiterInnen der Polizei und des Theaters (Theatermaler/Bühnenbildner)*

Nach einem *Bewerbungstraining* am zweiten Vormittag, welches von allen Schülern verbindlich besucht werden muss, bieten sich jeweils im Anschluss daran die Möglichkeiten, in verschiedenen Zeitschienen mehrere einstündige „Seminare“ in kleineren Gruppen zu besuchen.

In den einzelnen Seminaren stellen erfahrene Vertreter verschiedenster Berufsgruppen die schulischen, universitären und praktischen Voraussetzungen dar, die für die qualifizierte Ausübung ihres Berufes notwendig sind oder gewünscht werden und berichten über ihre Alltagspraxis.

Dadurch können die von den Schülern in ihrem Praktikum in der Jahrgangsstufe 10 erworbenen Erfahrungen in den Betrieben ergänzt und neue Perspektiven im Hinblick auf das nächste Praktikum oder auf die anstehende Berufswahl eröffnet werden.

In vielen Fällen stimmt die betriebliche Realität bestimmter Tätigkeiten, die sich jungen Berufsanfängern offenbaren, mit den in den Medien publizierten Wunsch- und Trugbildern, die sich in den Köpfen der Schüler festgesetzt haben, in keiner Weise überein.

Andere Berufszweige haben im Gegensatz dazu häufig ein so schlechtes Image, dass eine Lehre und/oder eine Hochschulausbildung von vornherein



kategorisch abgelehnt werden, weil bestimmte Facetten und Tätigkeitsbereiche nicht oder nur unzureichend bekannt sind.

Die Liste der in dem Seminar angebotenen Berufe, die von den Schülern kennen gelernt und hinterfragt werden können, ist natürlich selektiv und erhebt nicht den Anspruch, alle wichtigen Ausbildungsbereiche abzudecken. Sicherlich werden einige Zweige von den Schülern schmerzlich vermisst, aber ein umfassenderes Angebot würde den Rahmen eines solchen Seminars sprengen. Vielmehr sollten die vorhandenen Angebote als exemplarisch angenommen werden. Viele Einsichten, die es zu gewinnen gibt, können auch auf andere Berufe übertragen werden oder auch zumindest das Rüstzeug liefern, um die eigenen Berufswünsche kritisch zu hinterfragen oder neue und positive Perspektiven zu gewinnen.

Aus diesen Gründen ist es vorgesehen, die Berufsvertreter nicht als *Gastredner* agieren zu lassen, sondern sie als kompetente Gesprächspartner anzusehen, mit denen man in einen Dialog eintritt.

In einigen Fällen ist es sogar möglich, den Seminarraum zu verlassen und mit den Berufsvertretern die Gespräche „vor Ort“, das heißt, an deren Arbeitsplatz durchzuführen.

Grundsätzlich gilt jedoch:

*Die Form der jeweiligen Seminare ist offen!*

Jede Veranstaltung kann ein anderes Gesicht haben und sich vom Ablauf her von anderen deutlich unterscheiden. „Offen“ bedeutet aber auch einen aktiven Austausch beider Seiten: der Referenten *und* der Schüler.

Ein gegenseitiges Vorstellen ist notwendig und erwünscht, ein aktiver Teil vor einer Schweigemauer jedoch für beide Seiten unergiebig.

Eine abschließende Bemerkung, die gleichzeitig unseren *Dank* ausdrücken soll, darf an dieser Stelle nicht fehlen:



*MitarbeiterInnen aus Apotheken*



*MitarbeiterInnen aus den Berufsparten Krankenpflege, Maschinenbau, Versicherungen, Steuerberatung*

Die Referenten, die sich bereit erklärt haben, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, tun dies *freiwillig* und *ohne Honorar*. Oft wird durch ihr Engagement die eigene Arbeit unterbrochen oder Freizeit geopfert.

Schon aus diesen Gründen ist es zu wünschen, dass ihrem Anliegen, allen Teilnehmern Informationen aus erster Hand zu liefern, Erfolg beschieden sein wird. Daran sollten alle mitarbeiten.

Im Anschluss an dieses Seminar ist es häufig möglich, im Rahmen von Betriebserkundungen mit der gesamten Stufe oder in Kleingruppen die Betriebe oder Behörden der Referenten zu besuchen.

Im Vorfeld des Berufsorientierungsseminars stellt die *Stadtsparkasse Gelsenkirchen* die Möglichkeit zur Verfügung, mit kleineren Gruppen *Betriebsbesichtigungen* vorzunehmen, welche den Schülern einen Einblick in die verschiedenen Bereiche einer Bank geben sollen.

Diese Betriebserkundungen wurden im Rahmen des BOS 2003 vereinbart und bieten in dieser Form eine gute Vorbereitung für das eigentliche Seminar mit individueller Beratung.

Weitere Kooperationsfelder mit der Sparkasse sind: spezielle Praktika für LehrerInnen und SchülerInnen, Referenten für Themen aus den Bereichen Wirtschaft sowie Kaufmännisches Rechnen, z. B. Marktwirtschaft, Banken etc.

## Stufe 12

### *Beratung durch das Berufsinformationszentrum (BIZ)*

Die Berufsinformation der Jahrgangsstufe 12 beginnt mit einer *Beratung durch das Berufsinformationszentrum (BIZ)* der Agentur für Arbeit. Hierbei wird vermittelt, wie und wann man an Informationen zu seinen Berufswünschen kommt.

Für unentschlossene SchülerInnen ergibt sich an dieser Stelle die Möglichkeit, sich Anregungen für die Wahl des Praktikumsplatzes (s. Praktikum 12) zu holen.

Das Praktikum findet im Februar, also zum Beginn des neuen Schuljahres, statt.

Wie in der Stufe 10 liegt die inhaltliche (nicht organisatorische) Vorbereitung des Praktikums in den Händen der LehrerInnen (hier: für Sozialwissenschaften).

### *Praktikummappe*

Auch während dieser 14 Tage wird eine *Praktikummappe* geführt. Für die SchülerInnen besteht jedoch die Möglichkeit, aus ihrem Bericht über ihre Erfahrungen eine **Facharbeit** zu schreiben, die an Stelle einer Klausur in die Leistungsbewertung einfließt. Die besten Praktikummappen werden auch in dieser Stufe prämiert.

Die Betreuung erfolgt durch die in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer.

Eine generelle Nachbereitung und individuelle Gespräche mit den SchülerInnen werden durch die für die Berufsvorbereitung zuständigen Lehrer und die Vertreter des Faches Sozialwissenschaften durchgeführt.

### Stufe 13

#### *Universitäten*

Für die Schüler der Jahrgangsstufe 13 ist es wichtig, schon frühzeitig auf die „Nach-Abitur-Phase vorbereitet zu werden. Fragen wie: „Welche Universität bietet die Fächer an, die mich interessieren? Wo soll ich studieren? Was ist vorher zu erledigen? Sind meine Vorstellungen vom Studium realistisch?“ rücken in den Vordergrund.

Durch *Kontakte mit den Universitäten Bochum, Essen, Dortmund, Münster u. a.* ist es möglich, mit einzelnen Schülergruppen *Seminare* und *Vorlesungen* zu besuchen und in Gesprächen mit Dozenten auszuloten, ob das angepeilte Studienfach auch tatsächlich den speziellen Neigungen und Fähigkeiten entspricht.

#### *BIZ*

Für eine *individuelle Beratung zur Berufswahl* für die Schüler, die nicht unbedingt studieren wollen, werden auch in dieser Jahrgangsstufe die Möglichkeiten der Agentur für Arbeit in Anspruch genommen (*BIZ*).

#### *Informationswand*

Über aktuelle Angebote der Universitäten (Veranstaltungen für zukünftige Studenten usw.), Jobangebote von großen und kleinen Firmen, Informationen mittelständischer Betriebe und Behörden usw. werden die SchülerInnen über eine spezielle *Informationswand* auf dem Laufenden gehalten. Regelmäßig erscheinende *Publikationen* (Abi etc.) werden ebenfalls an einer dafür vorgesehenen Stelle deponiert.

#### *Lektüre und Software*

In unserer *Schulbibliothek* gibt es eine spezielle Abteilung, in der wichtige *Lektüre und Software* zur Berufsvorbereitung zur Verfügung gestellt werden.

Auch werden weiterhin Betriebserkundungen in dieser Jahrgangsstufe durchgeführt.

Mit dem Abitur sollte zumindest jedem Schüler und jeder Schülerin deutlich geworden sein, wie umfangreich das Arbeits- und Weiterbildungsangebot für ihn oder sie ist und, was viel wichtiger ist, wie er/sie mit diesen Informationen umgehen und sie umsetzen kann.

### III. Besonderheit des Grillo-Gymnasiums:

#### *Das Fachlehrerprinzip*

Im Gegensatz zu anderen Schulen verzichtet das Grillo-Gymnasium darauf, nur die für die Organisation der Praktika in den Stufen 10 und 12 zuständigen Lehrerinnen und Lehrer für die Betreuung der Praktikanten abzustellen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand:

Die Betreuung durch nur ein oder zwei Kolleginnen/Kollegen würde, da kein besonderes Zeitbudget zur Verfügung steht, zu einem massiven Unterrichtsausfall über mindestens vier Wochen für die Klassen, die von den Betreuungslehrerinnen/-lehrern sonst unterrichtet werden, führen. Zumindest müssten andere Kolleginnen oder Kollegen massiv zu Vertretungsunterricht herangezogen werden.

Die Lösung hierfür wurde im *Fachlehrerprinzip* gefunden: Jede Lehrerin oder jeder Lehrer, die in der Stufe 10 oder 12 unterrichten, betreuen im Umfang ihrer Wochenstundenzahl auch Praktikanten. Konkret heißt das, dass z. B. ein Lehrer, der 4 Stunden Deutsch in der Stufe 10 unterrichtet, auch 4 Praktikanten der Klasse 10 betreut, welche er während der Zeit auch zweimal an deren Einsatzstellen besucht. So können einseitige Belastungen und sinnloser Vertretungsunterricht vermieden werden.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass Lehrerinnen und Lehrer, wenn auch nur für kurze Zeit, ihre Schule verlassen und selber einen kleinen Einblick in die betriebliche Arbeitswelt bekommen. Der Forderung nach Praktika für LehrerInnen wird hier – wenn auch nur in kleinem Rahmen – Rechnung getragen.

Ein Effekt, der sich aus den bisherigen Besuchen ergeben hat, ist der, dass es schon mehrfach erst zu spontanen, später zu intensiven *Kooperationen zwischen Lehrern und Betrieben* gekommen ist, die ihren fruchtbaren Niederschlag im Unterricht gefunden haben.

IV. Evaluation des Berufsorientierungsseminars und des Praktikums der  
Jahrgangsstufe 10 (2003) für das Grillo-Gymnasium

**FRAGEBOGEN ZUM  
BERUFSORIENTIERUNGSSEMINAR**

**1. Die Form, in der das Seminar durchgeführt wurde, hat mir**

sehr gut gefallen    gefallen    weniger gefallen    nicht gefallen

**2. Die Seminare, die ich besucht habe, waren**

sehr informativ    informativ    weniger informativ    nicht informativ

**3. Die Räumlichkeiten (DGB-Haus der Jugend) finde ich**

sehr geeignet    geeignet    weniger geeignet    nicht geeignet

**4. Der zeitliche Rahmen der einzelnen Veranstaltungen war**

**a) für die Seminare**

angemessen    zu lang    zu kurz

**b) für das Bewerbungstraining**

angemessen    zu lang    zu kurz

**5. Das Angebot an Berufen / Berufsfeldern war**

zu gering    genau richtig    zu groß

**6. Folgende Berufe / Berufsfelder hätten mich noch interessiert:**

-----  
-----  
-----

### *Auswertung des Fragebogens*

#### Zu Frage 1.:

Das Votum der Beteiligten in Bezug auf die generelle Form des Berufsorientierungsseminars ist eindeutig. 90 % aller SchülerInnen fanden es generell gut oder sehr gut, wie und in welcher Form das Seminar durchgeführt wurde (Kleingruppen, Lernort außerhalb der Schule).

#### Zu Frage 2.:

Eine ähnlich hohe Quote erreichte die Beurteilung des Informationsgehaltes der Seminare. 88 % aller SchülerInnen beurteilten die Gespräche mit den Wirtschafts- und Berufsvertretern mit „informativ“ oder „sehr informativ“. Nur für 12 % waren die Seminare „weniger informativ“. Der Grund dafür kann einerseits in der qualitativ unterschiedlichen Bandbreite der Veranstaltungen gesucht werden oder auch in dem individuellen Anspruch der einzelnen Teilnehmer. Für viele SchülerInnen war es der erste Kontakt mit einem bestimmten Beruf, andere hatten schon ein spezielles Vorwissen, was, abhängig von den Ansatzpunkten der Referenten, zwangsläufig zu unterschiedlichen Beurteilungen der Einzelveranstaltungen führen muss.

#### Zu Frage 3.:

Ähnlich gut wie die grundsätzliche Form des Seminars wurde auch der Ort der Veranstaltungen beurteilt. 84 % aller Beteiligten fanden die Räumlichkeiten des DGB-Hauses der Jugend „sehr geeignet“ oder „geeignet“. Eine Bewertung mit „nicht geeignet“ gab es nicht.

#### Zu Frage 4a.:

Die Beurteilung des zeitlichen Rahmens der Einzelveranstaltungen hing sicherlich von der Größe und der Zusammensetzung der Gruppen ab. 78 % halten den Zeitrahmen von einer Stunde für „angemessen“. 15 % empfanden ihre Seminare als zu lang, 7 % hätten sich gerne länger mit den Referenten unterhalten.

Auch hier gibt es, wie auch schon bei den vorhergehenden Punkten, keinen unmittelbaren Bedarf für Veränderungen.

#### Zu Frage 4b.:

Handlungsbedarf ist bei der Beurteilung des Bewerbungstrainings zu erkennen. Die Tatsache, dass etwas über die Hälfte der SchülerInnen den Zeitrahmen als zu lang angesehen haben, ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass in den Stufen 9 und 10 – sowohl im Deutschunterricht als auch in einer besonderen Veranstaltung am Grillo-Gymnasium – jeweils ein Bewerbungstraining durchgeführt wird. Da jedoch in diesem Jahr das Kooperationsgymnasium RHG auch an dem Bewerber-

bungstraining teilgenommen hat, ohne jedoch in der Stufe 10 eine Vorveranstaltung gehabt zu haben, wurde für alle SchülerInnen ein Grundtraining durchgeführt, welches für die „Grillonen“ nur eine Wiederholung und somit nur bedingt interessant war.

Abhilfe wird im nächsten Jahr dadurch geschaffen, indem für die Grillo-Schüler ein aufbauendes Bewerbungstraining angeboten wird, welches in erster Linie aus einem Testtraining und einer individuellen Beratung bestehen wird, um so Wiederholungen zu verhindern.

Zu Frage 5.:

Die Ansicht von 65 % der SchülerInnen, dass die Anzahl der angebotenen Berufe zu gering war, zeigt das enorme Interesse an Informationen zu bestimmten Ausbildungsgängen und Berufsbildern. Die separate Auswertung der zusätzlich gewünschten Berufe (s. unten) zeigt ein starkes Bedürfnis nach einem noch umfangreicheren Angebot. Speziell im Bereich Psychologie sollten zukünftig Referenten eingeladen werden.

Eine Ausweitung auf alle genannten Berufe macht allerdings nur wenig Sinn, weil häufig nur ganz spezielle Wünsche Berücksichtigung finden und zudem der gesamte Rahmen des Berufsorientierungsseminars gesprengt werden würde.

Das Gesamtangebots wird jedoch ständig überprüft und wenn es sinnvoll erscheint, auch ergänzt oder reduziert. Bei sehr speziellen Schülerwünschen ist es möglich und sinnvoll, individuelle Termine mit entsprechenden Berufsvertretern zu vereinbaren.

Folgende Berufe /Berufsfelder hätten mich noch interessiert:	
Genannte Berufe	Anzahl der Meldungen
Psychologie	18
Fotograf	6
Design	4
Schauspiel	4
Gastronomie	3
Grafik-Design	3
Innenarchitektur	3
Fluglotse	2
Ingenieur	2
Maskenbildner	2
Mediengestaltung	2
Pädagogik	2

Pathologe /Rechtsmedizin	2
Politik	2
Visagist	2
Webdesign	2
Werbeagentur	2
Andere Informatikbereiche	1
Behinderten – Lehrerin	1
Bühnenbildner	1
Dolmetscher/Übersetzer	1
Hebamme	1
Kfz-Mechaniker	1
Kriminologie	1
Management	1
Marketingbereich	1
Medien	1
Musikbranche	1
Pilot	1
Psychotherapeut	1
Schriftsteller	1
Sozialarbeiter	1
Tierärztin	1
Werbegestaltung	1
Wirtschaftsinformatik	1
Zahnarzt	1

#### V. Auswertung Praktikum 10/2003

Es ist sicherlich sinnvoll, neben der Vor- und Nachbereitung des Praktikums (besonders in der Stufe 10), den subjektiven Eindruck, der bei den Schülerinnen und Schülern entstanden ist, und die Beurteilung der ersten beiden Wochen „Berufserfahrung“ zu eruieren.

Dies erfolgte im Rahmen eines Gespräches mit der ganzen Klasse. Alle SchülerInnen berichteten über ihr Praktikum und schilderten die Tätigkeiten, mit denen sie zwei Wochen beschäftigt waren. Am Ende der Vortragsrunde sollten alle SchülerInnen überlegen, welche Schulnote sie dem zurückliegenden Praktikum geben würden. Dabei wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

1. Informationen in Bezug auf den entsprechenden Beruf, der ausgewählt wurde
2. Persönliche Betreuung durch Firmenangestellte/-leiter
3. Klima und Atmosphäre im Betrieb
4. Persönliche Erfahrungen (Was hat mir das Praktikum gebracht?)



Insgesamt wurden 64 Schülerinnen und Schüler befragt. Folgende Noten wurden vergeben:

Note	Anzahl der Nennungen	Punkte
1+	9	135
1	23	322
1-	6	78
2+	4	48
2	10	110
2-	3	30
3+	1	9
3	2	16
3-	1	7
4+	1	6
4	3	15
4-	1	4

Die Notenstufen 5 und 6 wurden nicht genannt.

Wandelt man die Schulnoten in Punkte um, so ergibt sich folgende Rechnung:  
 $780 : 64 = 12,19$  Punkte.

Die Gesamtbeurteilung des Praktikums in der Jahrgangsstufe 10 durch alle beteiligten Schülerinnen und Schüler liegt durchschnittlich bei der Schulnote 2+.

## VI. Evaluation der Berufsorientierungsseminare 2004 und 2005

### *Die Auswahl*

Das Bewerbungstraining wurde am ersten Tag für das Grillo-Gymnasium, am zweiten Tag für das RHG verpflichtend gemacht. Die weiteren Veranstaltungen konnten dazugewählt werden.

### *Folge*

Das Wahlverhalten der Schüler sah so aus, dass die weiteren Seminare so ausgewählt wurden, dass möglichst alle Veranstaltungen hintereinander lagen und somit ein ganzer freier Tag erwirtschaftet wurde. So kam es zum Beispiel zu einer un-

verhältnismäßig hohen Beteiligung am dem Seminar „Ausbildung zum Justizfachangestellten am Amtsgericht“ (fast 40) oder „Jura“ und „Rechtsanwalt“ mit insgesamt 70 Schülern. Der Grund dafür lag, wie auch bei anderen Konstellationen nicht am gesteigerten Interesse an den einzelnen Berufsgruppen, sondern häufig nur am hohen Bedarf an Freizeit.

#### *Die Konsequenz*

Das Bewerbungstraining wurde in vier Blöcke aufgeteilt. Die erste am ersten Tag für das GG, gefolgt von der ersten des RHGs. Am nächsten Tag begann die zweite Gruppe des RHGs, anschließend begann die zweite Gruppe des GGs. Zusätzlich mussten die Schüler mindestens drei Seminare an zwei Tagen auswählen, was dazu führte, dass zumindest die ungewöhnlichsten Anwahlen vermieden, wenn auch nicht ganz ausgeschlossen werden konnten (Anschluss an das Bewerbungstraining).

#### *Das Bewerbungstraining*

Die Voraussetzungen für das BT waren bei den Schülern der beiden Schulen sehr unterschiedlich. Während am GG schon in der JGSt. 9 ein Bewerbungstraining außerhalb des Deutschunterrichts durchgeführt wurde, war es für die Schüler des RHG der erste Kontakt mit dieser Materie. Da der Inhalt des Trainings für alle Schüler gleich war, kam es zwangsläufig zu Unter- bzw. Überforderungen. Für die Planung des BOS im Jahre 2006 ist vorgesehen, das Bewerbungstraining als freiwillige Veranstaltung anzubieten. Zusätzlich wird ein spezielles Testtraining angeboten, um die SchülerInnen auf die Einstellungstests der verschiedenen Firmen vorzubereiten.

Der zusätzliche Effekt ist der, dass die Gruppengröße deutlich kleiner gehalten werden kann und nur SchülerInnen teilnehmen, die ein wirkliches Interesse an der Veranstaltung haben (Entlastung des Referenten). Weiter sollen mindestens fünf Veranstaltungen zur Pflicht gemacht werden, was insgesamt zu einer Verschiebung der Zeiten vom Nachmittag in den Vormittag (früheres Ende, weniger „Bläuen“ bei späten Seminaren) führt.

#### ***Kontakt:***

Peter K. Müller, Projektleiter

Grillo-Gymnasium  
Hauptstrasse 60, 45879 Gelsenkirchen  
Telefon: 0209/947670, Fax: 0209/94767-200  
Email: leitung@grillo-gymnasium.de